



Liz Kessler

Emilys Reise (Bd. 5)

Aus dem Englischen von Eva Riekert, mit Vignetten von Eva Schöffmann-Davidov

Fischer TB 2015 • 300 Seiten • 8,99 • ab 12 • 978-3-596-81204-2

★★★★

Es ist noch nicht lange her, dass Neptun entschieden hat, die Menschen in Brightport nicht länger mit einer Gedächtnisdroge zu manipulieren. Jetzt wissen sie, dass es Meermenschen gibt, und man lebt friedlich zusammen.

Für Emily könnte es im Moment ohnehin nicht schöner sein: Sie hat nicht nur endlich wieder eine komplette Familie mit Vater und Mutter, sondern mit Aaron auch zum ersten Mal einen Freund. Da stören sie auch die ungewöhnlichen Stürme, die Brightport immer morgens heimsuchen nicht – bis Neptun sie und Aaron auf ungewöhnliche Weise zu sich holt und von einer großen Bedrohung spricht. Er weiß selbst nicht, worin diese Bedrohung besteht, aber er wird seit Langem von Alpträumen gequält, die Böses ankündigen. Emily und Aaron sollten in das Land der Mitternachtssonne reisen und die Quelle allen Übels finden. Gar nicht so einfach, wenn man nicht genau weiß, wonach man suchen soll. Und dann legt Aaron auch noch eine Beichte ab und Emily weiß mit einem Mal nicht mehr, ob sie ihm überhaupt noch vertrauen kann und will...

Emilys Reise ist mittlerweile schon der fünfte Band der Reihe, die wir > [hier](#) vorgestellt haben. Wie gewohnt kann Liz Kessler den Leser schnell in ihren Bann ziehen, Emily ist nach wie vor eine sehr sympathische Hauptfigur, der Familie und Freunde sehr am Herzen liegen. Sie ist nicht begeistert, für Neptun arbeiten zu müssen, aber ihr Pflichtgefühl lässt ihr keine andere Wahl. Sie will nicht schuld sein, dass Brightport vielleicht zerstört wird – da Neptun nicht weiß, worin die Bedrohung liegt, kann er auch nicht sagen, wie schlimm es werden wird.

Emily ist froh, dass sie ihren Freund Aaron an ihrer Seite hat. Seit sie sich am Ende des vierten Bandes geküsst haben, schwebt sie auf Wolke 7 und wie Neptun ihnen erzählt, ist ein Teil seiner Magie durch ihre Liebe noch immer in beiden wirksam. Aber dann gesteht Aaron, dass der Kuss gar nicht seine Idee war, dass es eher eine Wette war, auf die er sich eingelassen hat. Emily ist entsetzt und fühlt sich betrogen und erkennt nicht, dass Aaron sie trotzdem liebt. Das macht die Zusammenarbeit schwer und stellt die beiden vor weitere Herausforderungen bei ihrer Reise ins Land der Mitternachtssonne.

Am Ende ist dann aber trotzdem alles gut, ohne dass es kitschig ist – so wie Liz Kessler es in jedem ihrer Romane schafft: ein schönes Ende für eine schöne Geschichte.